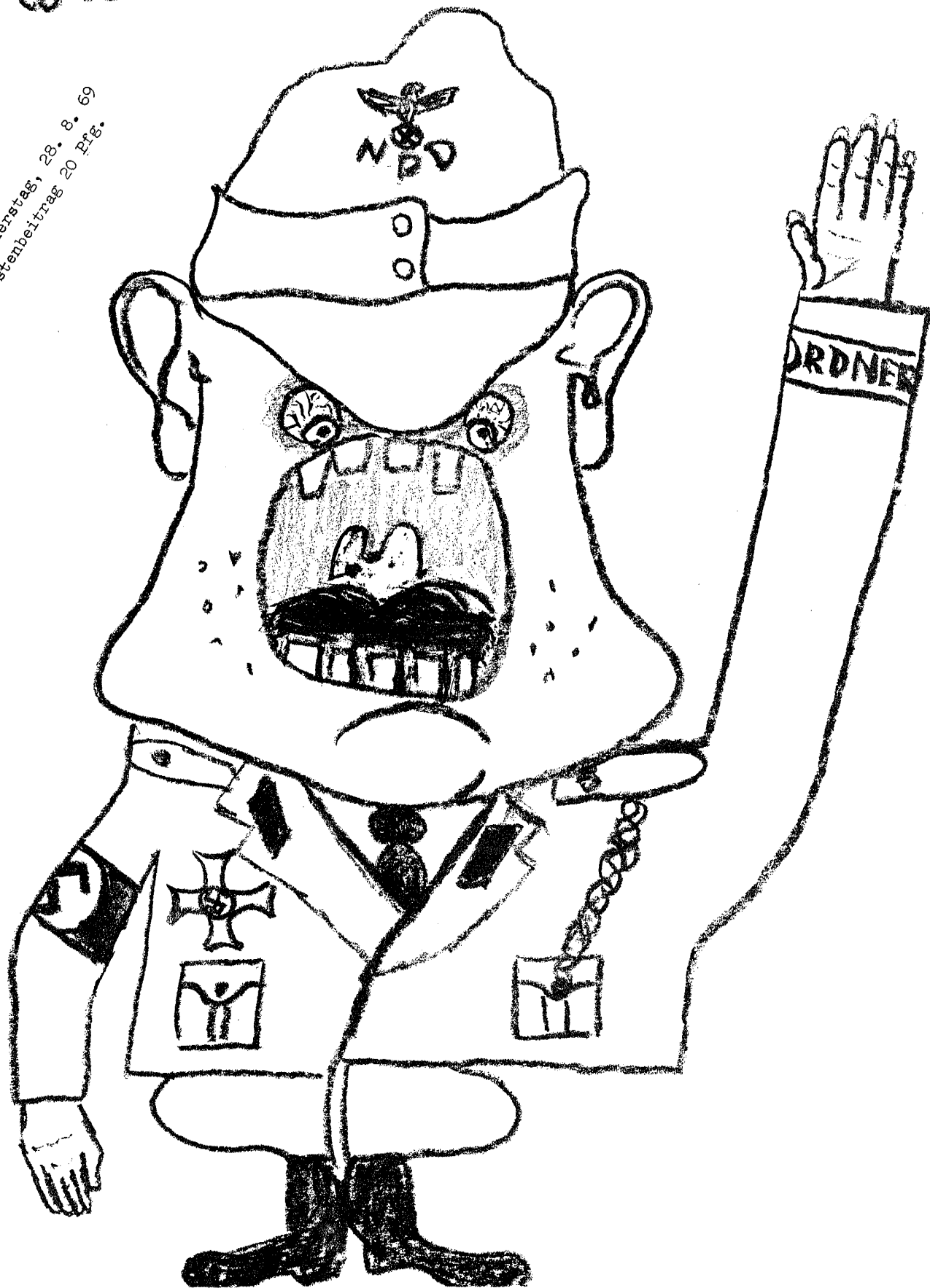




„Grüß Gott,  
der Gasmann ist  
wieder da!!!“

Nr. 29 Donnerstag, 28. 8. 69  
Unkostenbeitrag 20 Pf.



# KIESINGER DRÜCKTE SICH ERNEUT

Ein Saal voll Polizisten, abtasten auf Waffen durch Uniformierte, höfentlich abfertigte Türen - die übliche Mobilität bei brisanten politischen Schauprozessen.

Die 33. kleine Strafammer des Landgerichts unter Hödelsführung des zum Landgerichtsdirektor und damit in Maximal sichere Position avancierten Justizfunktionärs TAMBNER tagt. Das Mitglied der revolutionären Polizeibewegung, Mike Neelsen, auf dem Thron des Staatsanwalts-Rechtamts der politischen Abteilung und verwandt rüchlich für den Antrag auf ein Jahr ohne Bewährung in der 1. Instanz.

Neuaufgabe der Verhandlung, die von gesunder Zeit von selber Richter ausgeht. Wie schon war, weil dem Gericht 36-Kiesinger, Vorkauf zur Sache wichtig schien. Rück-hack um Formalien bei der Ladung Kiesingers als Zeuge. Beweisurteile, die zur Ladung eines Zeugen durch das Gericht führen sollen, können ohne große Mühe abgelehnt werden. Deshalb folgte Kiesingers Ladung direkt namens der Anklägerin Beate Kiersfeld durch ihre Verteidigung. Das Bundesverwaltungsamt schreibt, Kiesinger sei nicht in der Lage zu erscheinen oder sich an seinen Amtssitz vornehmen zu lassen. "Terminverpflichtungen machen sein Erscheinen unmöglich". Begleitet durch stotternde Unterschrift Car-Carsten oder so ähnlich.

Nicht nur SA Geis aus Frankfurt wundert ein, daß nicht der Gehörte, sondern sein Apparat Ausflüchte schreibt. Der Hinweis Mahlers auf die Möglichkeit einer Zwangsverführung - sonst alltägliches Mittel bei Linken und anderen Tieren - wird lediglich begrinst. Plötzlich gibt es



2 Nebenkläger. Aalglatte CDU-Politruks. Kleinkariertes Formalistenflair, harmonisierend mit dem Anklageverteiler. Das ganze Trickregister an Formalien wird

gezogen, damit Nazi-Kiesinger doch noch kniefen kann. Auch bei der Zustellung seiner Ladung: "Der Mann ist einfach nicht greifbar."

Szenenpause. Der Zettel des Kanzleramtes gilt ausreichend als Entschuldigung für Nichterscheinen. Beates Einlassung zur Sache: "Ich respektiere mich selbst zu sehr, um diese Worte weiter zu machen." Strafenberg Mahlers namens seiner Kandidin gegen Kiesinger wegen Beleidigung. Kiesinger hat sich trotz seiner Vergangenheit und Praxis zum Kanzler wählen lassen und damit den Ehrgeiz der Bevölkerung Westdeutschlands erheblich verleiht. In der weiteren Beweisnahme zwei Kriminalbeamte, die im Inhalt ihrer Aussage und im Verhalten selbst die Assoziation an Kripennamen Bewachern aufkommen lassen, denen nach die Historiker Billig versendet werden. Der Verteidiger, so ist das Strafrecht, was hier noch gelautet werden kann. Das Gericht, öffentlich geschwiegen lassen, damit die Form schnell ein Ende hat. Verzicht der Verteidiger auf 36-Kiesinger. Staatsanwalt in Bedrängnis. Völlig unvorbereitet, weil er seinen Auftritt erst zum 3. Verhandlungstag erwarten hatte, bittet Neelsen um Pause. Den ersten Antrag auf ein Jahr kann er nicht abschweifen, er muß ihn halten, muß Argumente suchen, wo es keine gibt. Keiner will ihn die Rolle abnehmen. Eine der schwächsten und peinlichsten Situationen seines Lebens wahrscheinlich. Aber er ist wohl nicht fähig, sie zu empfinden.

Neelsen plädiert 5 Minuten. Eine einseitige Verteidigung seiner selbst. Hochförmlich der Strafmaß für den Tatbestand der "Beleidigung". Verteidigt sich in einem krassestehenden Vergleich mit gewissem Geschäft. Aber von ihm kann man nichts anderes erwarten. Heute schneigt als Schlusswort.

Begleitet Mannschaft verläßt. Kommt auf 4 Monate mit Bewährung. Für die Begründung lehnt er sich nicht einzuweichen. Plaus. Nicht einmal hierbei gilt: den Mühen vielleicht sagen können, wenn auf eine symbolische Strafe erfolgt, hat das Gericht zwar den Gehalt des Ganzen erkannt, jedoch nicht nach dieser Erkenntnis gehandelt. Wäre auch nicht anders zu erwarten bei Politjustiz und deren Selbstverständnis im Kapitalismus. So weiß man lediglich: Das Gericht war nicht einmal zu der Erkenntnis des Gehaltes fähig.

Der Kiesinger-Prozeß ist des Nazis Kurt-G. in vollem Umfang würdig. Widerlich. Man möchte kotzen.

Wolfgang C. Triem

nicht irgend eine, die beste PIZZA

**PIZZERIA ROMA**

am RATHAUS SCHÖNEBERG III

Treffpunkt der Linken

Belziger Str. 60 tägl. ab 18<sup>h</sup> Tel. 711580

Neukölln · Kionitzer Str. 100

**hipetuk**

687 59 32

Linke Kneipe in proletarischem Milieu

**BARTPAVILLON**

STUDENTEN UND KÜNSTLERKNEIPE

KREUZBERG · NAUNYSTR. 54

T. 615376

**Wirtshaus Wuppke**

VORGARTEN FÜR DEN HERBSTEN SOMMER

SCHLÜTERSTRASSE ECKE KANTSTRASSE · NACH 19<sup>h</sup>

**SHOPSOP**

HAARE DISKUSSIONEN ERHEITERND GERNACHT MÖGLICH

BERLIN

SOZIALISTISCHEN

KAPITALISUPPE

TRÜDEL KELLER

### Gebet eines Kapitalisten

Lieber Gott,  
 Erhalte unsere Produktionsmittel  
 und vergrößere unsere Aktienpakete,  
 Beschütze unsere Politiker,  
 die gegen eine Erhöhung der Einkommen-  
 und Erbschaftsteuer sind,  
 Beschütze uns vor "Mitmenschen",  
 die uns enteignen wollen.  
 Entziehe jenen deine Gunst,  
 die gegen uns sind,  
 nur weil ein paar Millionen Arbeiter  
 für uns arbeiten dürfen.  
 Bewahre die Arbeiter vor sozialistischen  
 Gedanken und gib ihnen täglich die "Bild-Zeitung".  
 Bestärke sie in ihrem naiven Glauben  
 an eine Welt,  
 die in Ordnung ist und verhindere,  
 daß sie unsere pluralistische Gesellschaft  
 durchschauen.

Jetzt und in alle Ewigkeit  
 A M E N !

Toki

**JÜRGENS BUCHLADEN**

Jürgen Schleicher  
 1 Berlin 33 Tel. 769 16 25  
 Königin Luise Str. 40

LINKER LITERATUR + POSTER + GRAFIK (auch Fachbücher) nahe U-Bahn

**wohltatsche buchhandlung**

Arthur Zemisch - gegründet im Jahre 1898

1 Berlin 41, (Criedenan) Meinerstrasse 11 - Telefon 88 88 00

AUSSAGEPROTOKOLL

Am Freitag, dem 1. August 1969, wurde ich Augenzeuge des folgenden Verfalls:

Kurz vor 22 Uhr befand ich mich auf einem Spaziergang auf dem Kurfürstendamm auf dem Nordenden gelegenen Bürgersteig. Ich ging in Richtung Gedächtniskirche. Ich sah, wie auf dem Kurfürstendamm, südliche Fahrspur, mehrere Polizeimannschaftswagen fuhrten und in Höhe des Ecke Uhlandsbr. gelegenen Cafe Köhring anhielten. Die Polizisten sprangen heraus auf die auf dem Bürgersteig sitzenden Gäste zu. Ich lief über die Straße. Auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig angekommen, sah ich, wie einzelne Polizisten durch die Sitzreihen liefen und dann einen jungen Mann herausschleiften. Wästen auf dem Bürgersteig hielten sie an, mehrere Polizisten kamen hinzu, so daß sich deren Zahl auf acht bis zehn erhöhte.

Der junge Mann lag auf dem Boden, auf dem Rücken und strampelte etwas mit den Füßen, soweit ihm solche Bewegungen überhaupt möglich waren, denn diese acht bis zehn Polizisten schlugen und traten auf den wehrlos am Boden liegenden ein. Zwei Polizisten lagen auf dem Körper des Mannes und drückten ihn nieder, die anderen hatten je einen Arm oder ein Bein gepackt, schlugen mit ihren Gummiknüppeln darauf und drehten daran. Die Polizisten, die keine Glimdmaßen packen konnten, und nicht auf dem Opfer lagen, traten mit ihren Stiefeln von außen auf den jungen Mann ein und trafen ihn wahllos an allen Körperteilen und am Kopf.

Ein weiterer junger Mann, der wie viele Passanten und Cafebesucher - diesem Vorgang tateungslos zusah und seine Empörung verbal äußerte, wurde daraufhin von zwei Polizisten verfolgt (einer gehörte zu der Gruppe, die den auf dem Boden liegenden verprügelte). Minuten später sah ich, wie diese Polizisten den zweiten jungen Mann an den Armen über den Bürgersteig heranschleiften, ihn über die Straße in die wartenden Fahrzeuge brachten.

Die Trügeflei auf dem Bürgersteig, die vollkommen einseitig verließ, da sich der Mann gegen die über ihm stehenden und auf ihm liegenden bewaffneten Polizisten überhaupt nicht wehren konnte, hielt lediglich mehr zum Rand des Bürgersteigs hin, wo infolge der Bauarbeiten Sand- und Steinhäufen, weiteres Baumaterial etc. lagen und das Fußgängerstankett Hindernisse bildeten.

Als dann die Polizisten den jungen Mann schließlich durch und über das Stankett auf die Fahrbahn geprügelt hatten, gingen die sadistischen Tätlichkeiten der Polizei auf dem Fahrdamm weiter. Die Polizeifahrzeuge hielten auf der linken Seite der Fahrbahn. In eines dieser Fahrzeuge schleppten die Polizisten den jungen Mann.

Der ganze, von vielen Passanten und Cafe-Besuchern beobachtete Vorgang dauerte etwa zehn Minuten. Zehn Minuten lang also schlugen und traten acht bis zehn bewaffnete Polizisten mit Gummiknüppeln und Füßen auf einen wehrlosen, am Boden liegenden Mann ein. Es muß betont werden, daß sich dieser Vorgang gegen 22 Uhr abspielte, daß keine Demonstration stattfand und die Polizisten von niemand angegriffen und etwa zu solch sadistischen Verhalten "proviziert" wurden. Ich erfuhr später, daß der junge Mann wegen des Verkaufs der am selben Tag verbotenen neuesten Ausgabe der Zeitschrift "883" (er wußte von diesem Verbot nichts) verhaftet wurde. Abgesehen davon, daß eine Beschlagnahme der Exemplare die Durchsetzung des Verkaufsverbots ermöglicht hätte, kann die von mir und vielen anderen beobachtete vorsätzliche Körperverletzung im Amt, begangen von 8-10 bewaffneten Polizisten an einem wehrlosen Mann, durch keine, nach so formale juristische Betrachtungsweise "gerechtfertigt" werden.

Ich bin bereit, diese Aussage vor Gericht zu wiederholen und sie zu bezeugen.

Rolf Busch  
 1 Berlin 12  
 Herderstr. 11  
 am 1. August 1969

IN ALLEN GUTEN BUCHHANDLUNGEN: SPARTACUS 3, THEMA "E R O S" reich bebildert, preisaussschreiben 4.--DM

REIMAR LENZ " SOGENANNT E WIRKLICHKEITEN", gedichte, m. rasterbildern v. J. JEBRAM

4.80"

# Kleinanzeigen

## Fundgrube

Suche etwa 6 Std. Arbeit mit Führerschein Kl. 3, V. Spangenberg, 1-44, Sonnenallee 92

Möchte gerne Wochenends arbeiten. Welcher Art ist egal. Herbert Boos, 1-20, Gartenfelderstr. 134 1.

Wir verkaufen folgendes: 1 Radio Marke Grundig für 50,-DM, Reitstiefel, politische Bücher billig Von Wadenfels, 1-44, Dickhardstr. 56

K 99 sucht Kühlschrank, Betten, Kommode, Tisch und Stühle, usw. Tel.: 883 54 23

Der Kinderladen Charlottenburg sucht möglichst bald Kindergärtnerinnen, Sozialarbeiter, Pädagogen gegen Bezahlung. Tel.: 773 29 10 (312 43 75) von 18 - 20 Uhr.

Suche billiges tragbares Fernsehgerät, (gebraucht). Tel.: 601 68 35

Kindersachen von 0-7 Jahre billig abzugeben. Ab 16 Uhr unter 308 04 91.

Klavier zu verkaufen. Der Erlös ist für das soz. Zentrum. Vorm. zw. 8 u. 9 Uhr 883 19 32.

Gut erhaltenes Sofa zu verschenken. Für Selbstabholer. Tel.: 87 37 85 abends.

Suche gute Köchin, um alten Hecht zu braten. Unter Chiffre "713 Barbara" an "883".

Altbauer sucht Neubauer! Tel.: 87 12 68

2 Kinderbetten für je DM 20,- abzugeben. Tel.: 881 59 93 oder 31 97 66.

TELEFON!!! Genossen, meldet euer Telefon nicht ab. Wenn ihr umzieht oder auszieht, meldet es um, am besten zu uns. Wir suchen dringend einen Telefonanschluss. Hinweise an H.v. Berg, 1-15, Pariser Str. 63

Biete gepflegtes NSDAP-Partei-buch gegen gleichwertiges SPD-Dokument. Angebote an: Prof. Dr. Fritz Werner, Präsident des B. N. G. Jebensstr. 1

Wir suchen ein Mädchen für Kinder für ital. junge Familie um ein Jahr in Italien zu arbeiten. T.: 886 57 32.

Goldschmied führt alle Gold u. Silberarbeiten aus. Für Genossen 20% billiger. Lang, B-Halensee, Ringbahnstr. 3

## Autos

Suche dringend Genossen, der für 2 CV gebrauchte Lichtmaschine besorgt und einbaut 618 54 21

FÜHRERSCHEIN? 32 27 25! Auskunft Tag u. Nacht.

**Buchhandlung**  
\*\*\*\*\*  
**Karin Röhrbein**  
1. BERLIN 15  
LUDWIGKIRCH-  
STRASSE 4  
INTERNATIONALE LINKE PRESSE  
**POLITIK & SOZIOLOGIE**  
tel 881 46 59  
LITERATUR, ERZIEHUNG, WISSENSCHAFTEN

**total bücher shop**  
inh. dieter lenz  
die schlechteste buchhandlung berlins total-scheißliberal und so weiter mit manipulierenden tongerüchen im laden und erotischen agitzonen  
Friedenau, bennigsenstr. 13 gegenüber wk-haus

**POP MUSIC POSTERS**  
T. 881 73 56  
**ZIP**  
JEDE WOCHE NEU  
PARIS AUS LONDON  
VORMITTAGS  
SCHNAPS  
GRATIS  
UHLANDSTR. 56

## Zimmer frei

Wohngemeinschaft vermietet an Genossin oder Paar ein großes möbl. Zimmer. (Wohnung mit 2 WC, große Küche mit vollem Essschrank, neues Badezimmer usw.) Zentrale Lage! Pariserstr. 63, Parterre, Wilmersd. Tel.: 883 54 23

Vermiete möbl. Einzelzimmer, Außentoilette. Tel. vom 6.9. bis Ende November. DM 200,- im Voraus. Tel. 71 76 51 Rolf King, 1 - 62, Crellenstr. 9

Drei Zimmer frei in Wohngemeinschaft 2700,- DM Abstand müssen durch die Wohngemeinschaft aufgebracht werden. Miete DM 100,- für 1 Zimmer. Melden bei: Jörg 71 19 92

## Mietgesuche

Ich suche: 1 Zimmerwohnung in Kreuzberg, Neukölln, Schöneberg, Wedding, Moabit. Preis um 120,- DM monatlich. Es soll Repressinsfrei, möglichst nah an der U Bahn, und nicht so heruntergekommen sein. Melden unter "883"

Mutter mit 2 Mädchen (8 u. 7 J) sucht Kontakt mit Leuten, die bereit sind eine Wohngemeinschaft zu gründen oder eine bestehende aufzunehmen. Monika Kanniga, 1 - 30, Derfflingerstr. 22 Tel. 13 62 08 oder "883"

Dringend!!! Schüler sucht Zimmer in Wohngemeinschaft. 1-21, Plensburgerstr. Nummer 24

Gesucht wird eine 1 oder 3 Zimmerwohnung, zwischen City und FU. Tel. 87 88 60

2 Jugendliche Arbeiter (18 J) suchen Wohngemeinschaft oder Kommune. Anfrage bei: Dieter Hubbig, 1-41, Lepsiusstr. 14 und Helmut Fischer 1-46, Wichurastr. 90

Stuttgarter Genosse und Genossin suchen dringend Wohngemeinschaft oder 4 - 6 Zimmerwohnung. 3 Jährig. Kind ist vorhanden. Tel. 851 71 17

Suche dringend Wohnung oder Zimmer in Lichtenfelde und Umgeb. Großgerge, Tel. 61 28 91

**ApoTheke**  
Spaghetti 1,90  
Sozialistische  
Solidarität  
Kloster 410  
Ries 410  
Pils 410  
Spätzle 1,90  
Berlin 10 Galvanistr. 2  
Nähe Ernst-Reuter-Platz  
am Einsteinufer

FÜR EIN SOZ. ZENTRUM SOZ. GROSCHEN

NEUTRALITÄT  
ODER  
SOLIDARITÄT ??  
**SCHWEIZ**  
NLF-Delegiertem und nordvietnamesischem Delegiertem wurde Einreise verweigert.

Amerikanische Vietnamkriegsveteranen wurden in WK's der Schweizerarmee wie Juwelen herumgereicht, damit sie unsere Kassen ihre Heldentaten schildern könnten. Der Presseattaché der US-Botschaft in Bern hält schon seit Jahren Vorträge, gewürzt mit Filmen, in denen er den amerikanischen Krieg in Vietnam rechtfertigt. Multi-millionär und Sonerbotschafter des abgedankten Johnson, Averell Harriman, sang in Zürich bei der "Swiss-American-Society" das Lied vom Vietnamkrieg. Gygli feierte Verbrüderung mit Westmoreland auf dem Trainingsareal der Green Berets und John Wayne's Faschistenfilm "Die grünen Teufel" durfte im allen Schweizerkinos gezeigt werden. Auch die Napalm-Firma Dow-Chemical SA treibt ihr schmutziges Vietnam-Mordgeschäft weiterhin von der Schweiz, von Zürich, von der Alfred-Böcherstrasse 82 aus, unbehindert von schweizerischen und zürcherischen Behörden.

Anders war es dann, als die Verreinigung "People et Culture" der nordvietnamesischen Film "La compétence se lève" zur Vorführung in der Schweiz einführten wollte. Der Bundesrat verweigerte die Bewilligung. Am 13. Juni nun hätten der Sprecher der nordvietnamesischen Delegation in Paris, Nguyen Than Le, die Sekretärin der NLF-Delegation Nguyen Ngoc und ein vietnamesischer Chirurg an einem privaten Informationsabend teilnehmen sollen. Die Einreise wurde ihnen vom Bundesrat verweigert !!

Begründung aus der Neuen Zürcher Zeitung: "Die Verweigerung einer Einreisebewilligung für die Vertreter Nordvietnams und der NLF entspricht der allgemeinen Praxis des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, die Propagandaaktionen von Angehörigen kriegsführender Mächte in der Schweiz zu verhindern will."

Daß dieser Bundesrat, diese Behörden immer auf Seiten der Unterdrücker, der Ausbeuter, der Faschisten sind, wissen wir nachgerade, sei es im Falle Rhodesien, Südafrika, Argentinien, Portugal, Spanien, Griechenland, Indonesien oder Vietnam. Was aber das Fass zum Überlaufen bringen wird, ist diese ekelhafte Heuchelei mit der Neutralität. Wir kotzen endgültig auf das eidgenössische Neutralitätsgefasel, auf das Humanitätsgefasel, überhaupt auf das ganze behördliche Gefasel.

Nicht "NEUTRALITÄT UND SOLIDARITÄT" ist die Devise eidgenössischer Politik, sondern nur SOLIDARITÄT.

Solidarität mit dem Imperialismus

Solidarität mit der internationalen Reaktion!!

(aus "Agitation", Zürich)

vom Sozialistischen Schweizer Aktionskollektiv in Westberlin



## Über Aktionen im Freizeitbereich

Im Steglitzer Jugendlokal POP INN (Berl. Jugendclub e.V. sozialdemokratische Mitglieder z.B.: Harry Ristock, Erwin Beck, Ilse Reichel) kam es zu bemerkenswerten Auseinandersetzungen. Der Verkauf einer linken Schülerzeitung wurde, ohne die eigentlichen Gründe zu nennen, verboten. Die Verkäufer versuchten über das Mikrofon der Band, dem Clubleiter zu einer Diskussion zu bewegen, statt dessen wurden sie unter Androhung von Gewalt von der Bühne gewiesen. Eine spontan entstandene Diskussionsgruppe mußte mit den Verkäufern zusammen das POP INN verlassen. Aus dieser Gruppierung entstand die "Aktion demokratisches POP INN", welche in der darauffolgenden Zeit mit einem Flugblatt auftrat, indem die Demokratisierung des POP INNs gefordert wurde. Obwohl sogar einmal von Seiten der Clubleitung die Polizei geholt wurde, um Flugblattverteiler des Lokals zu verweisen (Anzeige wegen Hausfriedensbruch gegen drei Jungarbeiter und eine Oberschülerin), konnte keine weitere Mobilisierung der Besucher des Jugendclubs verzeichnet werden.

Die frustrierten Genossen der "Aktion" kontaktierten Genossen vonder PH und vom Lehrlingsarbeitskreis des SC. Es kam zu kurzen Gesprächen in linken Kneipen, die immer damit endeten, daß sie noch enttäuschter als vorher waren. Denn man machte ihnen klar, daß ihr Vorgehen eigentlich ziemlich perspektivlos ist und es besser wäre erst einmal den STELLMENTWORT im Sinne einer Gesamtstrategie auszuloten, um zu verhindern, daß weitere Aktionen voluntaristisch bleiben und in der Sackgasse des Reformismus landen. Sicherlich haben die Genossen Recht, wenn sie sagen, daß eine sinnvolle agitatorische Tätigkeit nur geleistet werden kann, wenn diese nicht vom eigenen Empfinden sondern von einer Strategie geprägt ist, die nun auch Reflexion möglich werden läßt. Doch meinen wir, daß die proletarische Massenlinie nicht durch ihre abstrakte Formulierung entsteht, sondern sich über anfanglich wenige Projekte herstellen läßt, die aber gewisse Erfolgskriterien aufweisen.

Bewegen wollen wir an konkreten Projekten POP INN weiterarbeiten, und wir werden versuchen, die Frage einer Strategie im Freizeitbereich zu lösen. Wir bitten die Genossen, die daran interessiert sind oder selbst an ähnlichen Projekten arbeiten, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir treffen uns am 1. IX. 69 (Montag) um 19 Uhr im RC.

Aktion Demokratisches POP INN

**Teestübe.**  
Galerie Bellhays  
BAYREUTHER STR. 6  
13 SORTEN  
TEE  
MAHE WITTENBERG PLAZZ  
Warme Küche  
Zwiebelsuppe.





Hallo, hier ist **TOBI**

Da haben wir's! Stinkende 12 bis 13jährige, die ihre Aufgaben im Beruf vernachlässigen! Eigentlich erstaunlich, in einem sich so

Mein Vater, der kein dummer Mensch war, sagte einmal zu mir: Junge, wenn du deine Feinde kennenlernst und wirkungsvoll bekämpfen willst, mußt du ihre Schriften lesen. Vater war Atheist und Realist und mit den Schriften meinte er die Bibel. Mein Vater war aber auch Nazi; deshalb las er auch die Schriften von Marx, Engels und Lenin.

Später, nachdem er sich im heißen Afrika für seinen "Gröfaz" einen kalten Arsch geholt hatte, lagen die Bücher und Schriften auf dem Dachboden herum. So kam ich zum Kommunismus! Die Lehre meines Vaters aber habe ich beherzigt und jetzt bin ich ein potentieller Springerzeitungsleser. Das hat drei Vorteile: Erstens erfreue ich mich des öfteren an dem herzerfrischenden Humor, den diese Zeitungen unfrüherwillig ausstrahlen. Ich brauche nur in 3,4 verschiedenen Zeitungen einen Artikel über ein und dieselbe Angelegenheit zu lesen um in Lustschreie auszubrechen. Zweitens kann man eine Springerzeitung zur Not ganz gut zum Arschweiden gebrauchen, wenn einem beim love-in im Tiergarten die große Scheiße ankommt. Selbige macht sich besonders gut auf der Titelseite zwischen einem Foto von F.J. Strauss und einem von der persischen Kaiserin. Drittens stehen manchmal Sachen in den Springerzeitungen, die ein Redakteur im Suff oder im Delirium geschrieben haben muß; sie entsprechen nämlich der Wahrheit. Sie sind so wahr, daß sie einen eklatanten Verrat an der formierten Gesellschaft darstellen. Zum Beispiel der Artikel in der Bildzeitung vom 19. August 1969: "Zwölfjährige Rauschgiftsüchtige; Arbeitsgemeinschaft will Jugendliche aufklären" Darin heißt es: Dr. Kleiner; Meine jüngsten Rauschmittelpatienten sind zwischen 12 u. 13 Jahren alt. Sie vernachlässigen ihre Aufgaben in der Schule, im Beruf - und die Körperpflege."

Jugendschutzgebärdenden Lang. Oder?

Dann läßt sich Dr. Kleiner weiter aus: "Die weitverbreitete Ansicht, daß Haschischrauchen keine Gefahr für die Gesundheit bedeutet, ist falsch u. gefährlich!" Man sieht direkt den erhobenen Zeigefinger dieses Herrn drohend in der Luft schweben... Dann steigert sich der Artikel zu einer journalistischen Glanzleistung: "Der vor allem aus dem Orient eingeschmuggelte Haschisch-Nachschub findet hauptsächlich bei der Jugend aus sozial gehobenen Kreisen guten Absatz. Junge Menschen aus einfacheren Schichten sind dagegen der alten Rauschtradition treu geblieben: sie bevorzugen Alkohol!"

Und jetzt wird es spannend: Nachdem der sich bereits im Delirium Tremens befindliche Redakteur dieses Artikels noch einmal kräftig mit 60% Rum gegurgelt hatte, ließ er die Katze aus dem Sack: "Gerade bei Jugendlichen kann durch Rauschmittelenuß schwerer charakterlicher Schaden entstehen. Bei ständigem Mißbrauch treten Folgen auf, die sich meistens in weltanschaulich-politischer oder mystisch-religiöser Form äußern.

Das hast du fein gemacht, Genosse Redakteur! Hast du von vorherin mit der Dummheit der Leser gerechnet, die das doch nicht verstehen? Dann hast du dich geirrt! Oder war es ein Versehen deinerseits? Dann ist dir der große Hasch-mich Orden III Klasse mit Kiecherersbenkette von unserer Seite und ein Rauschmiss aus Ave Cäsars heiligen Hallen sicher. Aber, was wahrscheinlicher ist, du hast beim redigieren des Artikels fest geschlafen, wie die meisten deiner Kollegen, die über ihren Artikeln mit den 5 großen "B" brüten. (Blut, Busen, Baby, Biest, Beten) Schlafe ruhig weiter, Genosse Redakteur. Wir profitieren davon, und wenn du einmal von einem großen Knall erwachst, wirst du merken, wie recht du mit deiner ver-

**ZUM SCHOTTEN**  
1 BERLIN 12  
SCHLÜTERSTR. 52  
T 881 21 73  
\*\*\*\*\*  
TREFFPUNKT EINIGER LINKER  
UND DER LIEBEN POPOS



**LEIERKASTEN**  
"JAZZ" "FOLKLORE"  
Kreuzberg!  
ZUSAMMENGESETZT  
6985653

sehentlichen Wahrheit gehabt hast: Hasch, und nicht nur Hasch, haben das politische Bewußtsein der Jugend geweckt. Sie haben gekämpft für ihren Frieden, sie haben gesiegt und du hast es verschlafen.

**Beschluß**

In der Ermittlungssache gegen

- a)...
- b)...

wegen Verstoßen gegen § 86 a StGB

wird auf Antrag des Generalstaatsanwalts bei dem Landgericht Berlin gemäß §§ 12, 15 des Berliner Pressegesetzes in Verbindung mit §§ 94, 98 StPO die generelle Beschlagnahme des Druckwerkes "Agit 883 56 51 Umland 52" Nr.26 vom 7. 8. 1969 angeordnet, weil Darstellungen in diesem geeignet sind, Unruhe in der Öffentlichkeit hervorzurufen, und sie damit den Tatbestand des § 86 a StGB erfüllen.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf Druckplatten, Matrizen und sonstige Vervielfältigungsträger, die in Beziehung zu dem vorgenannten Druckwerk stehen.

Berlin 21, den 14. August 1969

Turmstr. 91

Amtsgericht Tiergarten, Abt. 349

W e i ß

Gerichtsassessor



**UNSERE POLIZEI SUCHT NACHWUCHS**

Hinter dem Brett sind noch Plätze frei

p. p. verlag GEGEN LINKEN FACHIDIOTISMUS! deshalb MAO UND WALLRAFF, REIMAR LENZ UND BAKUNINI!  
in allen guten buchhandlungen oder beim verlag (6872902) -, 80 1, 50/4, 80 4, 80 -, 80 DM

# DIE RECHTEN CHRISTEN

FORTSETZUNG  
S. auch Nr 28 von 883"

Wie schon in der letzten 883 angekündigt, sollte am Evangelischen Gymnasium zum Grauen Kloster "einiges passieren, was den leidenden Herren Seeger und Schollbach gar nicht gefallen wird". Anlaß dazu war die unberechtigte Entlassung zweier Lehrer. Ziel war, zu zeigen, daß dieser Fall ein Symptom für die Zustände an der Schule ist.

Ein freundlicher Sprosschor empfing den Herrn Direktor Seeger und den zu einem offiziellen Festakt geladenen Probst Grüber: "Schollbach und der Seeger-Clan leiden stark an Größenwahn!"

Ca. 30 Mitglieder der ad-hoc-Gruppe des E.G. hatten sich vor der Aulatur zum Sitzstreik niedergelassen, um zu verhindern, daß die Feierstunde und die traditionelle Schulandacht stattfinden konnten. Wie schon vor der Schule wurden über Megaphon Agitationstexte verbreitet, die die Motive der Aktion darstellten.

Seeger und Grüber stiegen über die Sitzenden hinweg in Richtung Aula, Grüber versuchte nicht, unter lautem Geschimpfe die Sitzenden mit Füßen zu treten. Das gab einem Lehrer Mut zu dem Versuch, einem Schüler eine Kamera zu entreißen. Später meinte er dazu, er hätte gedacht, irgendein Geschob sei auf ihn gerichtet gewesen. Das habe er verhindern wollen. An die Worte: "hören sie auf mich zu filmen", kann er sich nicht mehr erinnern.

Nach dieser bösen Schieberei zertrte derselbe Lehrer 10jährige am Oberarm über die Sitzenden hinweg in die Aula.

Um es nicht zu einer Schlägerei kommen zu lassen, gaben wir den Aulaeingang frei, gingen in die Aula, um ein Teach-in durchzuführen, in dem wir zunächst die Schüler über das Verhalten der Schulleitung informierten.

Seeger wollte verhindern, daß unbecommene Tatsachen ans Licht kommen - und gab Schulfrei. Alles stürzte hinaus, über Megaphon konnten jedoch ca. 130 Schüler erreicht werden, die sich solidarisierten und in der Aula blieben. Das Teach-in wurde planmäßig durchgeführt, eine Resolution verabschiedet, in der die Schulleitung zum Rücktritt aufgefordert wurde. Außerdem wurde eine ultimative Forderung an die Kirchenleitung gestellt.

Die Teilnehmer des Teach-ins behielten sich weitere Maßnahmen vor. Außerdem trat der Vertrauenslehrer der Schule zurück, mit dem Hinweis darauf, daß zwischen ihm und der Schulleitung nach dem neuesten Fall keine Vertrauensbasis mehr bestehe.

Allgemein läßt sich zu solchen Aktionen an Schulen folgendes sagen:

Wie auch bei anderen Demonstrationen ist der Überraschungseffekt ungeheuer wichtig. Der Vorteil ist, daß Schulleiter i.a. wenig gewöhnt sind, und sie daher schon bei kleinen Dingen Mund und Nase aufsperrten. Die Planung unserer Aktion hat 6 Wochen beansprucht. Sicherlich zuviel Zeit. Der Vorteil ist, daß wirklich alles bis in Einzelheiten vorherbestimmt war und die schwerfälligen Schulkräfte einfach überrollt wurden. Allein der Einsatz von Megaphonen machte die Leute kopflös. Die Agitationsversuche taten ein übriges. "Ordnung war sein letztes Wort, dann trieben ihn die Schüler fort," das trieb Seeger zumindest an den Rand der Verzweiflung. Die aufgestauten Aggressionen konnte er dann zum Glück gleich in der Sonderkonferenz des Kollegiums ablassen. Andernfalls... die arme Frau (siehe Freud).

Erfolg der Aktion: groß; Gespräche mit den Schülern an den darauffolgenden Tagen haben das immer wieder gezeigt. Außerdem ist auch das Bewußt der bürgerlichen Presse in diesem Fall nicht zu unterschätzen, die mit einer Ausnahme (Tap) sachlich und informativ berichtet hat. Dazu kamen Beiträge in SF-Beat und dem RIAS-Treffpunkt, die viele Schüler vielleicht nochmal zur Prüfung ihres Urteils über unsere Aktion gebracht haben.

ad-hoc-Gruppe des E.G.  
Kontaktadresse:  
Mohr, 411 24 14!

## DIE RECHTEN CHRISTEN NEISTENCHRISTEN DIE

Zitat aus der Satzung der SPD - Die Falken: Wir erzielen uns zur Sauberkeit im Denken und Handeln, zur Verantwortungsfreudigkeit und Solidarität. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Gemeinschaftserziehung. Wir sind bereit, mit jeder demokratischen Organisation zusammenzuarbeiten.

Sehen wir uns das saubere Handeln des Minister - Brutus - Beinert an. Aus dem Falken-camp in Schweden zurückgekommen, erkannte auch er mit großem Scharfblick, daß hier ein Augenblick gekommen sei, in dem der Verband endlich mal wieder politisch aktiv werden könne. Ergebnis:

Bischoff-Beinert traten den Hetzkampagnen der "Freien Presse" und den Erpressungsversuchen des KKK Senats als einmütiges Zwillingsspaar entgegen. Doch plötzlich erschien der vom Ex-Falken-Vorsitzenden und jetzigen Stadtrat für Jugend und Sport, Alfred Gleitze, herzierte Flegel (Bundesvorsitzender der Falken), und sie machten aus dem "politisch bewußten" Beinert eine Karionette. (Die Altfalken hängen nicht nur um ihre pseudopolitischen Karrieren, sondern die befürchten auch, daß sie für die in der "Black-Gleitze"-Ära selbstverursachte Schuldenlast zur Rechenschaft gezogen zu werden.) Hilferichtig machte sich Werkzeug Beinert an die Arbeit, um seinen Genossen gerecht zu werden.

Er verfaßte am 10. 8. 69 eine Kampfansage an Bischoff, die er übrigens auch an die sonst von ihm so geschmähte Presse schickte.

Zitat Beinert: "Da ich die Erfahrung gemacht habe, daß ich in meiner derzeitigen Funktion (Anmerkung des Verfassers: 2. Landesvorsitzender u. Geschäftsführer, hauptamtlich bei den Falken beschäftigt) zu wenig Möglichkeiten habe, meine Vorstellung zu realisieren, habe ich mich entschlossen, den Kampf um die Führung des Berliner Landesverbandes aufzunehmen."

Dieses Geschreibsel, das er ohne Wissen des 1. Vorsitzenden

# FALKEN



17. 8. 69 den Zeitungen zu übermitteln, betätigte er sich als V-Mann zur Presse. Man spart ja Porto, wenn man die Briefe selbst abgibt. (Zwischendurch wirbelt er geschäftig hin und her, um eine Stimmenerhebung gegen Bischoff im Landesausschuß zu gewinnen.)

In dieser anonymen Pressemitteilung wird nochmals darauf hingewiesen, daß Bischoff seinem Führungsauftrag nicht gerecht geworden sei, weil er einer außer-verbandlichen Gruppe namens Senatspol ein unverantwortliches Mitspracherecht eingeräumt habe. Zugabe wird, daß es eine pädagogische Konzeption für das Sommerlager in Schweden gegeben hat! Allerdings ist diese von den "Sex-Pols" bedenkenlos manipuliert worden. Nun fragt man sich allerdings, warum dagegen erst nach dem Lager angegangen wurde. War der Genosse Beinert mit seinen Männern nicht fähig, gegen 4 Leute von Sex-Pol anzugehen? Welch ein Armutsszeugnis für ihn!

Nun begann Beinert, sich weiter nach der Satzung zu verhalten und arbeitete mit "demokratischen Organisationen" zusammen (SPD u. Bundesvorstand der Falken). Zuerst wurden genügend Leute benötigt, um den Sündenbock Bischoff zu stürzen. Siehe da, Beinert fand auch einige Typen, denen wir, laut Schütz, lieber nicht ins Gesicht schauen wollen, es könnte einem bei so viel Angst, Bürokratie und Formalismus schlecht werden.

Bischoff wurde also mit 15:10:2 Stimmen zum Opferlamm gemacht. Zuerst allerdings nur in Berlin. Der Bundesvorstand blieb aber auch nicht untätig und rief eine außerordentliche Sitzung ein, an der auch Beinert teilnahm. Er gab eine derartig negative Schilderung des Sommerlagers, wobei er sich als denjenigen hinstellte, der das Schlimmste verhindert hat, daß ein Sofortausschluß von Bischoff gegen die 3 Stimmen der Linken beschlossen wurde. Nun stand Beinert dumm da und sah seine Stimmenerhebung in Berlin gefährdet, denn das hatte er doch nicht gewollt. So verfaßte er flugs ein Protestschreiben, was ihn aber nur noch lächerlicher und ungläubwürdiger macht. Sollen er und seinesgleichen den Kampf um Posten und um die Abhängigkeit vom Senat ruhig weiterführen; die linken Mitglieder der Sozialistischen Jugend kennen ihren Weg.

Entweder gelingt es, die Beinerts auf der nächsten Konferenz los zu werden, oder die Falken sind als linke Organisation tot. Auf jeden Fall - ob mit den Falken oder gegen sie - der Kurs geht in Richtung Sozialistisches Sommercamp 1970.

P.P.



Peter Bischoff (Sozialarbeiter in einem Bez. Amt von Berlin) loslich, zeigt deutlich, wie wenig Möglichkeiten der unterdrückte Beinert hat. Klar erkennbar wird jedoch, wie voll er die Hosen hat aus Angst, sein ach so geliebtes Pöschchen zu verlieren und mal wieder an der Basis arbeiten zu müssen.

Doch nicht genug damit. Nachdem der Landesausschuß bemüht war, ihm eine Brücke zu bauen und sein Pamphlet als persönliche Meinung gelten zu lassen, griff er, von einigen Trittbrettfahrern angefeuert, erneut zur Feder, um dieses anonyme Schreiben vom

KANT STRASSE  
BIER 450 DAL  
KRUMME STR. 1850  
STEVE & CLUB  
Folklore Kunstapp Chansons

Ein Forum  
**GO-IN**  
TEL. 881 72 18  
BLEIBTREUSTRASSE 17  
FOLKLORE  
CAFE-THEATER  
GALERIE  
LYRIK FILMCLUB

**Rotbücher**  
Ernesto Che Guevara  
Ökonomie und neues Bewußtsein  
160 Seiten DM 5,50

6 verschiedene Autoren:  
Antonello/ Becker/Lee/Schwarzer/Chienna/  
Egbuna, Titel: Nigeria gegen Biafra? DM 5,50

**Tina Putt**  
»Zur Wanke«  
Repressionsfreie Kneipe, zivile Beate  
Schmal gesellen und feine Suppen  
VOM 1. BIS 17. 9. 1969  
1 Berlin 31  
Holsteinische Straße 17  
Telefon 86 21 93  
Geöffnet von 19.30 - 5 Uhr

**Januar**  
Bellow-Valstair-Kämper (Marienfelde)  
Belegschaftsstärke 240 - zum 1. Januar werden 90 Arbeiter entlassen - Begründung: Zuwenig Aufträge.  
Frakma-Maschinenfabrik (Kreuzberg)  
1969 neuer Betrieb bei Helmsdorf - laut Verwaltung soll Berliner Betrieb auslaufen.

Diwa-Chemische Fabriken (Reinickendorf)  
Gesamte pharmazeutische Produktion soll bis Ende 1971 nach Freiburg verlegt werden - bisher Verlagerung von 2 Abteilungen - ca. 60 Entlassungen  
Böhning GmbH u. Co.KG (Neukölln)  
Betrieb schließt zum 31. März - ca. 280 Arbeiter betroffen.

**April**  
Finzel Metallbau (Schöneberg)  
Firma wird kurzfristig zwangsgeräumt wegen Schnellstraßenbau Arbeiter beschäftigungslos  
DWM (Reinickendorf)  
Einschränkung der Produktion - Qualifizierte Facharbeiten machen Härtsarbeiten - Lohnverlusten.  
Eternit Rudow  
Geschäftsführung kündigt die Kündigung von befristeten Lohnzulagen - neue tarifliche Lohnmittel sind dadurch aufgehoben.

Spinstofffabrik (Zehlendorf) AG  
Nationalisierungsmaßnahmen - Lohnabbau 140 Arbeiter kündigt von selbst wegen des geringeren Verdienstes - Produktion im Waggonbau beschleunigt.  
De TE We (Arzberg)  
Abbau von Sozialleistungen und Löhnen - Akkordlöhne wurden bis zu 40% gekürzt.  
Bogen GmbH (Zehlendorf)  
Organisations- u. Nationalisierungsmaßnahmen geplant - Überprüfung der Akkordlöhne - Sozialleistungen werden gestrichen

Sarotti (Lichterfelde)  
Rationalisierungs- u. Einschränkung der Produktion 1970 - ca. 140 Arbeiter entlassen - Januar bis April ca. 190 Arbeiter entlassen - weitere Entlassungen wahrscheinlich.  
Sel (Tempelhof)  
Lohn- u. Sozialabbau - Steigerung der Arbeitsintensität, Vereinfachung des FME-Systems - Abbau der Belegschaft im vorangegangenen Jahr ca. 65.  
VORHO (Lichterfelde)  
Bummelstreik der Lagerarbeiter wegen des scharfen Prämiensystems - die Arbeiter werden entlassen

Arwa (Tempelhof)  
kurze Arbeitsniederlegung u. Demonstration wegen Entlassung einiger Arbeiter - schlechte Wohnheime - Überkürzte Akkordlöhne.  
Betriebsarbeitsgruppen in RC Verlagerungen u. Produktionsumsetzungen 1966 - 1968 "aus Wahrheit"  
**April 1966:**  
Schwarzkopff schließt CIE-Betrieb - ca. 300 Arbeiter werden gekündigt.  
**August 1966:**  
WFMAG - Eisengießerei stellt Produktion ein - 200 Arbeiter werden entlassen  
**Januar 1967:**  
Vereinigte Isolatorwerke AG schließen - 200 Arbeiter u. Angestellte werden entlassen.  
**Februar 1967:**  
Fintsch-Baumag verlagert Produktion nach Westdeutschland 700 Arbeiter werden in der Folge davon betroffen.  
**März 1967:**  
Riedel de Haen AG verlegt Produktion nach Hannover - die letzten 180 Kollegen werden entlassen - 1965 noch 1700 Beschäftigte.  
**April 1967:**  
Auto-Union wird geschlossen - 1200 Arbeiter verlieren ihre Arbeitsplätze.  
**September 1967:**  
Alkett schließt - 400 Arbeiter verlieren Arbeitsplätze.  
**April 1968:**  
WAWA wird aufgelöst.

Frhnder Henden KG (Charlottenburg)  
1966 Neubau in Berlin errichtet - Betrieb geht jetzt nach München - Begründung: Schwierige Situation.  
R. Stock Werkzeugmaschinenfabrik (Marienfelde)  
Betrieb an DIAG (P. Werner AG) verkauft - Schleifmaschinenproduktion eingestellt - 10 bis 15% der Beschäftigten sollen eingespart werden.  
Osgam Werk B. (Wedding)  
Nationalisierungsmaßnahmen - Berliner Belegschaftsstärke ca. 7000 - 1968 jeder 10. Arbeiter entlassen.  
Siemens (Spandau)  
Schmalfilmgerätebau wurde verlegt - 120 Arbeiter davon betroffen.  
DWM (Reinickendorf)  
Belegschaftsstärke ca. 1850 - zum 1. Januar wurden 55 Angestellte entlassen.

Adrama (Moabit)  
Sozialleistungen werden gestrichen - Lohnabbau wird durchgeführt.  
**Februar**  
ARG-Turbine (Moabit)  
Belegschaft demonstriert gegen Verlagerung der Dampfturbinenproduktion. In drei Abteilungen mehrstündiger Streik wegen Lohnrückstufung und Entlassungsankündigungen.  
Philips (Marienfelde)  
Arbeitsplätze der Frauen werden rationalisiert - im Berliner Werk 1968 ca. 40% der Belegschaft abgebaut - Erhöhung der Dividende von 16% auf 18%.  
DIAG GmbH. (Berlin)  
Seit 1966 7 Berliner Betriebe eingegliedert - Borsig, Schwarzkopff, Löwe, Typograph, Hartung, Jachmann und Alkett - zwischen 1966 u. 1968 u. 2000 Arbeitsplätze wegrationalisiert.  
Eternit AG (Rudow)  
Seit 1967 ca. 900 Arbeitsplätze wegrationalisiert - Rückstufung von Lohngruppen.  
Daimler-Benz (Marienfelde)  
Motorenfertigung wird eingeschränkt - Lohnabbau wird durchgeführt.  
Birka - Regulator (Spandau)  
Produktion wird nach Solingen verlagert - 250 Arbeitern u. Angestellten wird zum 31. März gekündigt.

Siemens (Spandau)  
Die Abteilungen Leucht- und Schaltartenbau werden abgelöst u. n. Westdeutschland verlagert - Abteilung Bühnenstellwerk wird aufgelöst.

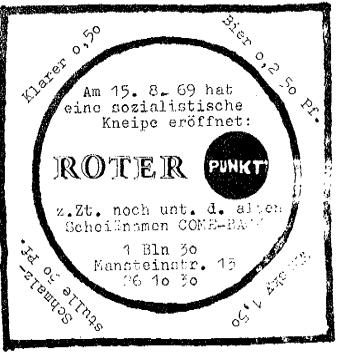
**März**  
Sel (Tempelhof)  
Rationalisierungsmaßnahmen - Entlassungen u. intensiver Lohnabbau bis zu 35% Sozialleistungen werden abgebaut.  
Defag - De Vilbiss (Spandau)  
Belegschaftsstärke ca. 120 - Produktion soll 11. Geschäftsleitung zum Jahresende n. Westdeutschland verlagert werden.  
Kübler Gummiwerk (Reinickendorf)  
Belegschaftsstärke ca. 250 - Rationalisierungsmaßnahmen - ca. 8% der Arbeiter werden gekündigt.

# BRIEF AUS DEM ← KNAST →

Lieber Thomas!  
Vielen Dank für die Fotokopien. Jetzt weiß ich wenigstens, was in Berlin loswar seit meinem Abflug, denn hier ist es mit präzis den Informationen schon auf Grund der Lage schlecht bestellt. Man hört höchstens mal in den Nachrichten etwas oder liest seinen kurzen Absatz in den hiesigen Lokalblatt. Das war jedoch nicht das Wahre. Was machen denn die Funktionäre von der IDE? Bestelle doch bitte Heinz Seidel einen Gruß von mir und er möchte doch so gut sein und mir Material von der IDE schicken, da ich annehme, daß ich nach meiner Verurteilung erst zur BW zurück muß und dort einen Antrag als Kriegsdienstverweigerer stellen muß. Ich hoffe, das alles recht schnell über die BW geht, damit ich noch in diesem Jahr in Berlin bin. Wenn ich nicht wieder zurück nach Berlin gehen kann werde ich mich als einer der Staat unterstützten "Junger Mann" (5 000,- DM Kredit) mit neuen Zulagen die es gibt) niederlassen. Wollt du, ob schon was von uns verurteilt werden? Ich denke hauptsächlich an Manfred, Hans, Wolfgang und Albert. Wenn ja, wie hoch war das Strafmaß? Vielleicht kannst du erst mal folgende Adresse aufsuchen: Conrad Schaping, 1-4, Bierstadtstr. 76 o. 46, ich kann das nicht genau entziffern und bedanke mich bei ihm in meinem Namen. Der Mann hat mir Geld geschickt, ich glaube aber kaum, daß ich ihn kenne. Aber, und das ist der Grund, er ist an irgend einem Bericht Assessor vielleicht kann er bei der Justiz-Kampagne mitwirken. Du kannst ihm ja sagen, daß ich hier nur einmal in der Woche schreiben darf. Aus diesem Grund konnte ich auch noch nicht früher endlich schreiben, ich habe immer noch ein paar Briefe hier zu liegen, die ich noch beantworten muß. Wenn du mir wieder schreiben solltest, mußt du dich bis zur Beantwortung eine Weile gedulden. Außerdem habe ich noch eine Bitte: Fahre doch bitte einmal zu mir und laß dir meine Sachen geben u. schicke mir die Klammotten an die Adresse: 87 Würzburg, Ottostr. 3. Ich komme einfach nicht dazu, zu schreiben, damit sie es selbst macht. Entschuldige, daß ich dich so als Arbeitstier für mich misbrauche, aber wenn ich wieder zurück bin, dann hoffe ich, daß ich mich revanchieren kann. Hier kann ich eigentlich nur darüber klagen, daß ich nur einmal in der Woche schreiben kann. Ansonsten sind die Verhältnisse hier im Knast besser als in Moabit. Aber was ich noch sagen wollte: bei den Fotokopien sind Berichte der FR und im Abend, daß sich einer der mit uns ausgeflogenen über die Polizisten beschwert hat, d.h. über die Art b.z.w. Mißhandlung. Ich kann diese Angaben nur bestätigen. Du kannst dir bei meinem Rücken die Farbe betrachten, die ich vom Schlag mit einer Handschelle davon getragen habe. Aber was können wir dagegen unternehmen? Gegen jede Aussage von uns steht die von zwei Bullen und ein Strafantrag gegen Unbekannt, da die Bullen uns ihre Namen u. Dienstnummern verweigert haben u. würde nichts einbringen. Mich hat man dafür geprügel, weil ich, wie es nach den Hinweisen des AG Tiergarten mein Recht war, mit meinem Rechtsanwalt sprechen wollte. Als ich mich beim Leiter des Kommandos beschwerte, "Brechung des passiven Widerstandes" gewesen. Ganz schlimm wurde mit Manfred und Wolfgang verfahren. Die Ausdrucksweise der Bullen sprach Bände. Die Worte, mit denen wir titulierte wurden, waren einmalig, sie waren bezehnt für ihren Geist. Das schlimmste ist die Vereinzelnung. Ich nehme an, daß Hans und Wolfgang in noch stärkerem Maße darunter leiden. Ich Vereinzelnungen meine ich nicht, daß ich den ganzen Tag alleine auf der Zelle liege, sondern das Getrenntsein von den Anderen. Wie ich den Informationen entnehmen, wurden sie mit der Begründung ausgeflogen, daß BW-Angehörige nicht ihren festen Wohnsitz in Berlin begründen dürfen. Wie steht es aber mit den Berlinern die, daß steht ihnen in frei-

freiwillig bei der BW... immer noch ihren Hauptwohnsitz in Berlin haben und den... in der BRD? Diese Äußerungen dann doch Berlin als Hauptwohnsitz aufgeben, wenn ich diese Sache richtig verstanden habe. Wenn sie jedoch Berlin behalten, wie ist dann die Wertschätzung? Wie sieht es sonst in Berlin aus? Macht das s.z. Fortschritte? Was macht Korbort... Bis zum nächsten Brief sage ich  
Tschüs  
Heinz

Soeben habe ich erfahren, daß ich am Dienstag den 26.8. 69 Hauptverhandlung habe. Also kann ich dir in 14 Tagen mehr mitteilen. Drück mir die Daumen.



**ZENTRALRAT**  
ANTWORTET WERNER OLLES

Die Art, in der uns W. Olles in Schutz zu nehmen versucht, klingt schon beinahe rührend. Erst tadelt er die unverbesserlichen Stalinisten, die Hascher doch nicht von der linken "Bewegung" abzustößen, dann setzt er aber "rationale, konstruktive Kritik" an, wie es für "Antiautoritäre" eigentlich selbstverständlich sein müßte. In seinem Brief hat er ganz übersehen, daß der Zentralrat zwar "kiffit", aber noch nie Flower-Power oder andere "Hippie-Ideologie" propagiert hat. Wir "Nisten" auch nicht "in den Fugen der Macht" und Leben auch nicht in "Lücken". Wir leben in Kommunen, schweifen umher und kämpfen gegen die Staatsmacht auf der Straße. Der Hinweis auf die USA ist dümm. Wir sind keine Hippies und wollen auch keine Pippies werden. Wir haben im Gegensatz zu vielen "Linken" und vielleicht auch W. Olles noch nie eine Trennung zwischen Privatem und Politik gekannt. Nichts für ungut Werner, wenn du Marx "Kapital" ausgelesen hast, kommst du zu uns, rüberst einen Joint mit uns und überwindst aus unserer Seite auf der Straße deinen eigenen "Pazifismus". Vorher empfehlen wir dir jedoch noch die Lektüre der Schrift Lin Boks: *Wo lebe der Sieg im Volkskrieg*

ZENTRALRAT DER UMHERRSCHWEIFENDEN  
HASCHEBBELLEN

**DREHSCHEIB**  
Platzburger  
Straße 20  
BERLIN 31

20 in- und ausländische Tageszeitungen  
40 Zeitschriften  
7 verschiedene Biere  
7 Wodka-Sorten  
4 Fernsehprogramme

UNDOGMAATISCHE KNEIPE FÜR LINKE LEUTE  
täglich 18 bis 2 Uhr geöffnet  
Sonntags nie! Tel. 86 29 14

TAG UND NACHT DURCHGEHEND  
GRÖFFNET!  
Linke und liberale Schiffer!

**ROTE RITZE**

KRUZBERG - PRINZESSENSTRASSE 111-112  
Tintenfisch 1,95  
Schmalzstullen - .30  
Speckbrot - .60

# EMANZIPATORISCHE BEWEGUNG DER PALÄSTINESER

Die Guerillaverbände, in denen die Söhne und Töchter Palästinas versammelt sind, haben Sieg um Sieg errungen, Israel, dem Aggressionswerkzeug des US-Imperialismus, wirkungsvolle Schläge versetzt und im Kampf im Nahen Osten gewaltigen Wandel geschaffen. Durch diesen Kampf hat das palästinensische Volk dem US-Imperialismus und der Sowjetunion, deren konterrevolutionäre Verschwörung, eine sogenannte "politische Lösung" der Frage des Mittleren Ostens zu kolopieren, auf Beherrschung und Aufteilung des Mittleren Ostens abgezielt, den Boden entzogen. So wurden die arabischen Völker in ihrem Kampf gegen Imperialismus und Aggression ermutigt. 1948 wurden die Araber in Palästina aus ihrer Heimat, in der sie seit vielen Generationen lebten, vertrieben.

In all den Jahren forschte und suchte seither das vom Schicksal geschlagene palästinensische Volk einen Ausweg und fand ihn schließlich in der großartigen Wahrheit:

"Widerstand durch den bewaffneten Kampf".

Durch seine Erfahrungen aus der Praxis des Kampfes wurde es ihm klar, daß es nur einen einzigen Weg gibt, die Befreiung zu erringen: Zum Gewehr zu greifen und entschlossen den bewaffneten Kampf aufzunehmen.

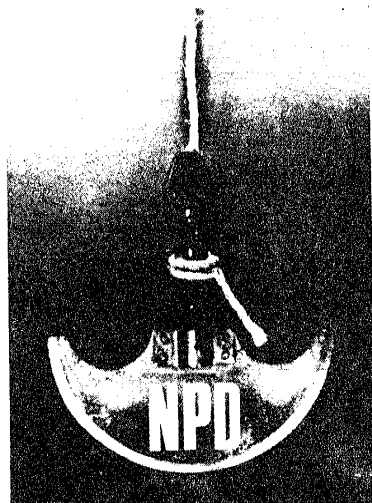
Die palästinensischen Guerilla sind eine neu aufgetauchte Kampfkraft, die im Kampf gegen das imperialistische Aggressionsobjekt im Nahen Osten "Zionismus", in der vordersten Linie steht, haben das Niveau ihrer Strategie und Taktik mehr und mehr gehoben und erweisen sich im Gefecht als behende und beweglich.

Die Partisanen gehen nach folgenden Grundsätzen vor:

1. Sie konzentrieren eine den israelischen Truppen überlegene Kraft.
2. Sie bemühen sich, den Feind einzukreisen und zu vernichten, und
3. sammeln vor dem Gefecht über den Feind genaue Informationen u. überraschen ihn in einem passenden Augenblick.

Die Guerilla, die die Hoffnung des palästinensischen Volkes sind, und seinen Willen verkörpern, werden von den Massen aus ganzem Herzen gestützt und unterstützt. Palästinensische Arbeiter, Bauern, Studenten und Frauen kommen stets in Strömen zur Guerillaversammlung, um sich dem Kampf zur Befreiung ihres Heimatlandes anzuschließen. Die Guerillakämpfer sprachen oft über die Unterstützung, die ihnen von der Volksmasse gegeben wird, erklären: "es gibt hier keinen Dschungel, in dem wir uns verstecken können, aber die Volksmassen sind unser Dschungel." Dieser vom Volk gebildete Dschungel ist für die Guerilla eine äußerst zuverlässige Deckung, aus der heraus sie Überfälle auf den Feind unternehmen.

Zur Zeit gibt es in den Gebieten, die die Israelis besetzt haben, eine kraftvolle Massenbewegung gegen die israelistische Kolonisation, die mit den Guerillas im



★

**Wir demonstrieren am**  
**4. Sept. 18<sup>30</sup>**  
**- vom Olivaer Platz zur Tech. Uni. -**  
**(ANSCHLIESSEND 20<sup>00</sup> TEACH-IN**  
**MIT SPRECHERN VON AL FATAH, MAZ PEN**  
**GUPS, SDS, PALÄSTINA KOMITEE)**

**FÜR EIN REVOLUTIONÄRES PALÄSTINA**

★

**und protestieren gegen die Veran-**  
**staltung des Demokratischen Clubs**  
**auf der Asher Ben Nathan spricht**  
**(BOTTSCHAFTER ISRAELS IN BONN)**

★

**FÜR EINEN ANTIIMPERIALISTISCHEN NAHEN OSTEN**

bewaffneten Kampf wirkungsvoll zusammen arbeitet. Seit dem Krieg im Jahre 1967 haben palästinensische Arbeiter, Bauern, Studenten, Frauen in den besetzten Gebieten immer wieder gestreikt und Demonstrationen veranstaltet. Dabei schlugen sie sich mit den faschistischen Truppen und Polizeiverbänden der Israelis. So entstand dort eine neue Front, an der das palästinensische Volk gegen den israelischen Kolonialismus kämpft.

Im bewaffneten Kampf des palästinensischen Volkes hat sich der revolutionäre kämpferische Geist aller arabischen Völker gehoben und die unterstützen nun diesen Kampf entschieden. Bei den Demonstrationen rufen sie folgende Losungen aus:

"Palästinensische Brüder, wir stehen euch zur Seite"  
"Der bewaffnete Kampf der Palästinenser ist unser Kampf".

Da sich der bewaffnete Kampf erfolgreich entwickelte, haben die US-Imperialisten und die Sowjet-

Revisionisten, die fieberhaft an ihrem Komplott "München des Mittleren Ostens" arbeiten, empfindlich getroffen und zutiefst bestürzt.

Miteinander paktierend arbeiten sie während der gegenwärtigen "Vier-Mächte-Konferenz" noch intensiver zusammen und strengen sich krampfhaft an, ihren niederträchtigen Schwindel "Politische Lösung" der Frage des Mittleren Ostens anzubringen. Mit diesem albernen Versuch bemühen sie sich vergeblich, die hochschlagenden Flammen des bewaffneten Kampfes zu löschen, um die Sache der palästinensischen Befreiung aus der Welt zu schaffen, und das verbrecherische Vorhaben, den Mittleren Osten gemeinsam zu beherrschen, auszuführen. Mit diesem Ziel vor Augen üben die US-Imperialisten und Sowjet-Revisionisten Druck aus, werfen sie mit ihrem Geld herum und versuchen die arabischen Länder zu zersetzen. In den arabischen Ländern suchen sie nach Agenten, die willens sind, ihren dunklen Mächenschaften, den bewaffneten Kampf abzuwürgen, zu dienen.

## GENOSSEN !

Schützt eure Kneipen vor NPD-Schlägern. Wir haben gehört, daß eine Gruppe von Rechten vor dem NPD-Partei-tag am 25. 9. versuchen will, die linken Kneipen zu überfallen und mitsamt den Gästen zu zer schlagen !!

Das palästinensische Volk, das sich im bewaffneten Kampf erprobt hat und stärker geworden ist, ist erwacht. Niemals wird es zulassen, daß man es tyrannisiert, verrät und verkauft.

Das Exekutive-Komitee der palästinensischen Befreiungsorganisation hat am 10. April dieses Jahres eine politische Erklärung abgegeben, in der die "Vier-Mächte-Konferenz" scharf verurteilt, jede Form einer "politischen Lösung" verworfen und wiederholt wird, daß das palästinensische Volk die Resolution des UNO-Sicherheitsrates, den Entwurf der Sowjetunion und das "Arbeitspapier" der USA ablehnt. In der Erklärung wird betont: Das palästinensische Volk ist fest entschlossen, seinen bewaffneten Kampf fortzusetzen, und diesen Kampf zu intensivieren und zu entwickeln, um sein Heimatland Palästina zu befreien. Die Guerilla-Kämpfer der AL-FATAH erklären: "Der Kampf der Palästinenser, der nun länger als ein Jahr dauert, hat bestätigt, daß die Ideen Mao Tse-tungs über den Volkskrieg für Palästina, das unsere nationale Befreiung kämpft, die mächtigste Waffe ist.